

Handreichung zum Online-Vortrag

„Corona - Gesundheit in schlechter Gesellschaft!

Kann man in Corona-Zeiten, wo keine Treffen möglich sind und alle zu Hause hocken müssen, überhaupt organisiert politisch arbeiten ? "Man kann !", haben schon nach kurzer Zeit die ersten Vorstände und Gruppen gesagt und begonnen, sich virtuell in Telefon- oder Videokonferenzen zu treffen. Oder in Chat-Gruppen bei Signal, Telegram oder WhatsApp. In einigen Regionen wurde darüber nachgedacht auch Bildungsarbeit mit Hilfe dieser virtuellen Treffen zu machen.

Als kleines Kollektiv, dass die Theorie und Bildungsarbeit der Parteiführung unterstützt, haben wir uns gedacht: Das müssen wir aufgreifen und unterstützen.

Wir haben uns am Kopf gekratzt und überlegt. Was wäre dazu nötig?

Erstens:

Ein Thema, dass allen auf den Nägeln brennt! Was lag näher als das zu nehmen was uns alle persönlich und als politische Menschen unmittelbar betrifft. Machen wir zum Thema, warum wir alle Zuhause hocken müssen und draußen kaum was machen dürfen: Die sogenannte Corona-Krise. Denn hier bündelt sich eine ganze Reihe von Versäumnissen, Widersprüchen und Entwicklungen der letzten Jahre. Wie im Brennglas verdichten sich hier gesellschaftliche Widersprüche und spitzen diese zu. Die Folgen werden uns über lange Zeit beschäftigen.

Zweitens:

Die ein oder andere Gruppe arbeitet selbständig probiert neue Formen der Bildungsarbeit aus. . Dennoch: Viele Gruppen fühlen sich wohler, wenn sie zu einem politischen Thema ihrer Mitgliederversammlung einen Referenten oder eine Referentin haben. Und in fast jeder Gruppe gibt es „Viel-Leser“ und solche, die es lieber knapper haben wollen. Das sollten wir berücksichtigen.

Drittens:

Das mit den Telefon- oder Videokonferenzen ist für viele Neuland. Einfache Formate sollten helfen, die Hemmschwelle zu senken, sich "virtuell" zu treffen und auszutauschen.

Alle drei Punkte zusammen haben dann die Idee geboren einen "virtuellen Referenten" zum Thema "Corona-Krise" anzubieten. Statt wie gewohnt eine Bildungszeitung oder Bildungsheft zu erstellen haben wir uns für einen besprochenen Folienvortrag entschieden und diesen für alle ins Netz gestellt.

Da ist er jetzt !

Bleibt schlussendlich die "Machtfrage" !

Was macht man mit dem Online-Referat ?

Vorschlag 1 (die kleine Lösung):

Die Leitungen nehmen Kontakt zu den Genossinnen und Genossen ihrer Gruppe auf und bitten sie sich das Video anzusehen. Verbunden mit dem fragenden Hinweis: Online-Petition schon unterstützt? Verwandte, Kolleginnen und Kollegen oder Bekannte darüber informiert? Vielleicht gibt es (hoffentlich !) in einzelnen Gruppen Überlegungen, am 1. Mai eine kleine Aktion zu machen oder solche der Gewerkschaft zu unterstützen. Das Video erklärt gut warum das dringend nötig ist. Der 8.Mai wäre ein weiteres Datum, wo wir außerhalb der eigenen vier Wänden Flagge zeigen sollten. 2 Genossinnen und Genossen, auf 2 Meter Abstand durch ein gemeinsam gehaltenes Transparent, das Ganze mit Foto und einem kleinen Text an UZ-Online und die Lokalpresse. Das wäre schon eine kleine Aktion.

Vorschlag 2 (die etwas größere Lösung):

Ihr setzt Vorschlag 1 um **und** organisiert, dass ihr euch virtuell in einer Telefon- oder Videokonferenz trifft und dort über das Onlinereferat diskutiert. Das wäre dann die einfachste Form eines kollektiven Bildungsabends.

Gerne hätten wir Rückmeldungen von euren Erfahrungen. Einfach eine Mail an bildung@dkp.de

Übrigens:

Falls Genossinnen oder Genossen in eurer Gruppe keinen PC haben: Vielleicht ist ein Video-Abspielgerät vorhanden. Dann kann man eine Video-CD oder DVD brennen und den Genossinnen und Genossen vorbeibringen.

Lasst uns in Bewegung kommen.

In diesem Sinne

Richard Höhmann

